

Gegen die Becher-Flut

Landratsamt will Recup-Mehrwegsystem etablieren

Der Landkreis hat den umweltfeindlichen Einweg-Kaffeetassen den Kampf angesagt. Das Mehrweg-System Recup wird Händlern bei einem Info-Abend am 8. Juli vorgestellt.



VON ULI LANDTHALER

redaktion.bc@wochenblatt-online.de

KREIS BIBERACH – Die Müllflut rollt auch im Landkreis: Pro Minute gehen hier 13 Einweg-Kaffeetassen über die Verkaufstheke, hat das Landratsamt ausgerechnet – das macht 780 pro Tag und sieben Millionen pro Jahr. Eine unglaubliche Zahl, herausgerechnet aus einer deutschlandweiten Studie des Bundesumweltamtes. Die Becher aus Pappe mit oder ohne Kunststoffbeschichtung landen überwiegend in öffentlichen Abfallbehältern, manche auch in der Landschaft. Das

heißt: Der Landkreis und damit die Bürger über die Müllgebühren zahlen die Entsorgung.

Um diesen Irrsinn zu beenden, hat der Landkreis schon vergangenes Jahr eine Initiative zur Einführung eines Mehrweg-



Tragbarer Kaffeegenuss: Frank Förster vom Abfallwirtschaftsbetrieb zeigt den mintgrünen Recup-Pfandbecher, Landrat Schmid eine Variante der Thermobecher zum Kaufen. FOTO: ULA

Systems für Kaffeetassen gestartet. Nun wird es ernst: Der Landkreis will flächendeckend auf freiwilliger Basis das System Recup (auf deutsch: Tasse zurück) etablieren. Im Prinzip ist das wie die Glühweintasse auf dem Weihnachtsmarkt. Man zahlt einen Euro Pfand und gibt den Kunststoff-Becher an einer beliebigen Recup-Verkaufsstelle wieder zurück. Dort wird er in der Gastronomie-Spülmaschine vorschriftsmäßig gereinigt und wieder befüllt. Bis zu 500 Befüllungen halten die Polypropylen-Becher aus, spätestens ab der 26. ist man in der ökologischen Gewinnzone.

Wie das für die Händler genau geht, darüber informiert das Landratsamt bei einer Veranstaltung am Montag, 8. Juli, ab 17 Uhr im großen Sitzungssaal des Landratsamts.

Fortsetzung und Kommentar auf Seite 2



MEINE MEINUNG

Der Kaffee-Irrsinn

Kommentar von Uli Landthaler

Kaffeepulver in Alu-Wegwerf-Kapseln, Kondensmilch im Alu-Kunststoff-Döschen und Einwegbecher mit Plastikdeckelchen, die allesamt gewaltige Müllberge produzieren: Ausgerechnet bei unserem Lifestyle-Getränk sind wir stil- und rücksichtslose Umweltverschmutzer. Erst langsam formiert sich die Abwehrfront gegen den Coffee-to-go-Irrsinn. Nach Städten wie Ravensburg und Friedrichshafen, wo es die Recup-Becher bereits gibt, gehört nun auch der Kreis Biberach mit Landrat Schmid und dem Chef des

Abfallwirtschaftsbetriebs Frank Förster dazu. Natürlich auch aus finanziellen Gründen, weil dem Landkreis und damit den Gebührenzahler die Kaffeebecher-Müllberge buchstäblich auf die Füße fallen. Es ist aber auch hoch anzurechnender politischer Wille, einen Missstand nicht einfach laufen zu lassen. Nun liegt es an uns, König Kunde, zu zeigen, dass wir die Zusammenhänge verstanden haben. Den nächsten Kaffee gibt's im Mehrweg-Pott!

WAS MEINEN SIE? redaktion.bc@wochenblatt-online.de

Kampf dem Einweg-Becher

Fortsetzung von Seite 1

Eingeladen wurden alle Betreiber von Stehcafés, Bäckereien, Backshops, Kiosken, Tankstellen und anderen Einrichtungen, die Kaffee zum Mitnehmen anbieten. Für sie würden im Recup-System um die 30 Euro Beteiligungskosten pro Monat anfallen.

Und wie sehen die Becher aus? Einerseits sollen sie ja von Flensburg bis Freiburg einheitlich und austauschbar sein, sagt das Recup-Konzept. Andererseits stellt das Unternehmen auf seiner Internetseite selbst lokale Varianten seiner mintgrünen Kunststoffbecher vor: Die 0,25, 0,3 und 0,4-Liter Gefäße gibt es auch im Ravensburg-

und Bodensee-Look mit dezentem Aufschrift und stilisiertem Ravensburger Mehlsack-Turm und Friedrichshafener Stiftskirche. Das zeigt, wie viele andere Regionen schon auf den Recup-Zug aufgesprungen sind.

Das Recup-System soll aber kein Zwang sein, betonte Landrat Heiko Schmid bei der Vorstellung des Konzepts. Die Behörde könne es den Händlern und Kunden nicht verordnen. Man könne auch andere Gefäße verwenden, „Hauptsache Mehrweg“. Das beste seien sowieso die Thermo-Kaffeebecher: Mit Isolierung, Deckel, Gummileiste für den guten Griff und poppiger Farbgebung zur Dauernutzung. Die muss man dann halt dabei haben.